

# Musikalische Aargauer Zukunft gesichert

Zofingen Im «Ochsen» ging die letzte Vorausscheidung des Schülerbandfestivals bandXaargau über die Bühne

**Sechs Bands, 29 Helfer, 33 Musiker und über 300 Besucher waren die Akteure der diesjährigen bandXaargau-Vorauswahl in Zofingen. Dabei zeigte sich: Der Kanton kann stolz auf seinen musikalischen Nachwuchs sein.**

GÜNTER ZIMMERMANN

Insgesamt besuchten über 3000 Besucher das bandXaargau in vier Aargauer Kulturclubs. Eine Zahl, die Jane Wakefield, Co-Leiterin des Anlasses, besonders freut. So war dann auch im «Ochsen» bereits kurz nach Türöffnung nur noch schwer in den Saal zu kommen, da Kollegen, Verwandte und Musiklehrer ihre Favoritenband lauthals unterstützen und deren Nervosität minimieren wollten.

Eine gewisse Nervosität herrschte dann zweifellos, als Insane Betty, die Opener des Anlasses, vor Spielbeginn versammelt waren. «Wir wollen eigentlich einfach gut spielen», sagt Gitarrist Kustrī Maliqi. Er sei gespannt auf die Kritik der Jury und würde diese auch ernsthaft aufnehmen. Der Auftritt war dann geprägt von punkigem Ska-Sound, der dem Publikum in die Beine ging. Dieses bedankte sich dafür mit frenetischem Applaus und schon jetzt war der erste Stagediver auszumachen.

## Der Jüngste ist 12-jährig

Danach enterten The Paranoids die Bühne, die mit dem 12-jährigen Gitarristen Louis Zimmann das jüngste Bandmitglied des Abends präsentierten. Herrschte vor dem Auftritt der geschlechtergemischten Band noch Uneinigkeit über die Grösse der Nervosität – von «mega» über «es geht» bis zu «überhaupt nicht» war alles zu hören –, waren sie sich auf der Bühne im

Musikstil sicher: Rock in seiner reinen Form. Zwar war das eine oder andere Mal ein nicht richtig sitzender Ton zu hören, an Bühnenperformance mangelte es indes nicht im Geringsten.

Den grössten, mit extra für den Anlass gedruckten T-Shirts angereisten Fanclub verzeichneten Skabartig aus Niederwil. Von Beginn an frenetisch abgefeiert, wurde ihr Auftritt zum Sieg über das Publikum. Dabei konnten ihre Show die temporären ge-

sanglichen Unsicherheiten und technischen Sound-Probleme problemlos überspielen und die im Vorfeld geäusserte Absicht, auf der Bühne «einfach nur Fun zu haben», darf als gelungen bezeichnet werden.

## Härtere zweite Hälfte

Nach der für den Stoffwechsel willkommenen Pause wurde es im Stil dann härter, denn die Murgenthaler Creative Pain setzten voll auf die Schiene Hard-

rock, was jedoch beim anwesenden Publikum allgemein weniger gut ankam als die eher etablierten Musikstile der Bands zuvor. Trotzdem wurde den härteren Gemütern mit ausdrucksstarken Songs das gegeben, was sie wollten: musikalische Aggression, um vom Alltagsstress abzuschalten. «Wir wollen zeigen, was wir können», sagten die Musiker – sie haben es getan!

Bereits den zweiten Auftritt am bandXaargau hatten Steel-

road, eine Badener Metal-Combo, die in Sachen Härte ihre Vorgänger noch toppte. «Im letzten Jahr haben wir zahlreiche neue Fans gewonnen, noch mehr wäre aber noch toller», erklärt Sänger Susken Pandya die Motivation. Ob sie dies mit ihrem emotionalen Auftritt auch geschafft haben, ist nicht belegt. Fakt ist jedoch, dass die angereisten Fans dem Vierer eine Begrüssung bescherten, die deren eines Tokio-Hotel-Auftritts in etwa gleichkommt.



FÜR DIE ZUKUNFT BEREIT Bands wie Skabartig sind Garant dafür, dass junge Kultur im Aargau nicht aussterben wird. STEFAN BAUER

Wieder ein wenig zurückhaltender – musikalisch wie auch in der Performance – war die Abschluss-Band Chronos aus der Region Aarau, obwohl der Sänger seine erste Zurückhaltung mit jeder Sekunde mehr wegsteckte. Da die Band jedoch auf jegliches Posing verzichtete, darf ihr Auftritt durchaus als der natürlichste des ganzen Abends bezeichnet werden. Und trotz ihres kurzen Bestehens steckt in Chronos noch viel verborgenes Talent.

## Schwieriger Jury-Entscheid

So hatte die Jury, bestehend aus Esther Banz, Journalistin, Oliver Miescher, Musikchef Kanal K, und Oliver Keller, Ausbilder Musiklehrer, den harten Job, die Bands anhand Gesamteindruck, Originalität, Arrangement, Kompositionen sowie Bühnenpräsenz zu beurteilen. Wer schlussendlich am 17. Mai im nordportal Baden im Finale steht, wird nächste Woche auf [www.bandxaargau.ch](http://www.bandxaargau.ch) erfahren sein.

Erfreulich übrigens die grosse Anzahl mitgereister Eltern. Es sei zwar nicht eigentlich ihre Musik, erzählt eine anwesende Mutter, «der Sound der Jungen kann aber durchaus auch gefallen». Und ein Vater äussert sich glücklich darüber, dass sein Sohn «etwas Produktives macht. Mein Stil muss es ja nicht sein.»

Jane Wakefield darf also auf ein gelungenes bandXaargau zurückblicken. Sie lobt die breite Vielfalt der angemeldeten Bands und freut sich insbesondere, dass sich gleich fünf reine Mädchenbands angemeldet haben. Und ihr Strahlen ganz am Schluss des Abends wurde noch grösser, als sie einmal mehr um den nicht sehr beliebten Job der Bodenputzerin kam, denn dies erledigten auch dieses Mal die Klubverantwortlichen.

# «Soul, Funk & Dance» mit Studierenden der Kanti

Zofingen Ein Projekt der Kantonsschule mit jazziger Musik, modernem Tanz und Aufführungen für die Öffentlichkeit

**Drei Lehrpersonen der Kantonsschule Zofingen haben sich zusammengetan, um mit interessierten und engagierten Schülerinnen und Schülern ein abendfüllendes Musik- und Tanzprogramm zu erarbeiten. In einem Interview mit dem Zofinger Tagblatt berichten sie über die Hintergründe.**

## Heinz Merz, Bandleader KantiBänd:

«Nach dem letztjährigen erfolgreichen Brasilien-Programm der KantiBänd wünschten die Schüler, diesmal Funk und Soul zu spielen. Was lag da näher, als Bindeglied den bekannten «Soul Bossa Nova» von Quincy Jones einzustudieren? Weitere bekannte und auch weniger bekannte Stücke waren bald ausgewählt, ist diese Musik doch die Musik meiner Jugend... und offensichtlich so zeitlos, dass auch die heutigen Jungen von ihr fasziniert sind!»

«Mit dem Besuch des «Ray Charles Musicals» im Stadtsaal Zofingen und einer Filmvorführung über die Dubliner Soulband «The Commitments» führten wir die Schüler in den Musikstil ein. Natürlich brauchte es einen enormen Arbeits- und Zeitaufwand, ein abendfüllendes Programm auf Tonträgern zusammenzustellen, das Gehörte in Noten zu schreiben und mit der KantiBänd einzustudieren. Und die Schülerinnen und Schüler leisteten Erstaunliches, haben sie sich doch neben dem Lernen der Noten zu veritablen Soul- und Funkimprovisatoren entwickelt. Dazu hat eine Arbeitswoche im Februar wesentlich beigetragen. Verschiedenste

Auftritte gaben den Kick, das Erarbeitete zu festigen. Mehr Informationen zum angeregten Bandleben finden sich auf [www.kantiband.ch](http://www.kantiband.ch), der Homepage der KantiBänd.»

**Anna Merz, Vocal Coach:** «Das Programm Soul 'n' Funk wäre wohl nie mit Background-Sängerinnen zustande gekommen, wären nicht vor einem Jahr ein paar Kantischülerinnen auf mich zugekommen mit der Frage, ob es möglich wäre, wieder ein Gesangsensemble mit der KantiBänd zusammen zu kombinieren. Nach dem erfolgreichen Projekt «Samba in Sibirien» mit brasilianischer Musik war es für mich nicht zwingend, ein weiteres Projekt in Angriff zu nehmen. Umso mehr inspirierte mich der Wille junger Menschen, sich aktiv am Musikleben der Kantonsschule Zofingen zu beteiligen.»

«Zusammen mit Heinz Merz (Leiter KantiBänd) fand ich altbekannte Hits und Evergreens wie Songs von Aretha Franklin oder Otis Redding. Als dann die Arbeit mit den Backgroundsängerinnen begann, erstaunte mich erstens ihr Engagement und zweitens ihr Leistungswille. Ich war so beeindruckt, dass ich es mir nicht nehmen liess, ein Extrastück, sozusagen ein Bravourstück für die Gruppe zu suchen und fand es zufällig im Sklavenmuseum von Liverpool. Der Titel des Songs heisst «Yes We Can Can» und besingt den Willen der Menschen zum Wiederaufbau der zweimal von Überschwemmungen heimgesuchten Stadt New Orleans aus dem Jahre 2005. Die Fassung für die vier Backgroundsängerinnen ist natürlich eine Eigenkreation, wie alle andern

Stücke auch. Es hat Spass gemacht, die Stücke zu arrangieren, sie einzustudieren und mitzuerleben, wie die Backgroundsängerinnen Choreografien dazu selber entwickelten. Das Resultat ist dreimal im BZZ zu sehen und zu hören, lassen Sie sich überraschen!»

## Reto Schiesser, Choreograf Jazztanz:

«Die Jazztanzgruppe wurde im Rahmen einer Sonderwoche extra für dieses Projekt gebildet. Die neun Tänzerinnen und ein Tänzer setzen sich aus allen Abteilungen, von der ersten bis zur vierten Klasse, gemischt zusammen und brachten die unterschiedlichsten Kenntnisse und Erfahrungen im Tanzbereich mit. Es galt in einer ersten Phase des Projekts die Schüler und Schülerinnen auf ihren unterschiedlichen Niveaus abzuholen und die tänzerischen Grundkenntnisse zu schulen. In der zweiten, wichtigen Phase wurden während einer Intensivwoche die einzelnen Tänze erarbeitet.»

«Unterschiedliche Tanzstile, von Jazz über Modern bis zu Hip-Hop findet man in den verschiedenen Tänzen wieder. Erst in der letzten Phase bekamen die Tänze ein Gesicht, als sie zum ersten Mal mit KantiBänd und Gesang live interpretiert wurden – mussten doch da und dort ein Takt weniger gespielt oder ein Tanzschritt mehr gemacht werden. Die Bemühungen haben sich gelohnt, so entstand aus der Musik mit dem dazu passenden Gesang, ergänzt durch die Tänze, ein buntes Potpourri, das zu einem Ganzen verschmilzt.»

Auftritte im Bildungszentrum Zofingen: 3./4./5. April je 20.15 Uhr, Bar offen ab 19.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.



ZUSAMMENGETAN Die KantiLehrkräfte Reto Schiesser (links), Anna Merz und Heinz Merz. K.P.